



CDU/FDP-Fraktion

Datum: 2016-07-30

Anfrage/Antwort

Drucksachen-Nr.
F-6056/2016

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	27.09.2016
Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt	11.10.2016

Titel:

Sorge wegen Regen-Rückstau aufgrund verstärkter Regenfälle

Von: Carsten Nehues

Gesendet: Samstag, 30. Juli 2016 21:43

An: Presse

Betreff: Sorge wegen Regen-Rückstau aufgrund verstärkter Regenfälle

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

aus der Zeitung und den sozialen Medien ist der Unmut der Luckenwalder Bürgerschaft über den Regen-Rückstau aufgrund [verstärkter Regenfälle](#)* zu entnehmen. Insbesondere die Angst vor überfluteten Kellern, unter Wasser stehenden Autos, einer fehlenden Befahrbarkeit der überfluteten Straßen und weiteren Misslichkeiten schürt diesen Unmut.

Woran liegt es, dass das derzeitige Abwassersystem diese [verstärkten Regenfälle](#)* nicht bewältigen kann?

Welche Auswirkungen sind aus dem Regen-Rückstau zu erwarten?

Wie reagiert die Stadt Luckenwalde auf diese ggf. dem Klimawandel geschuldeten [verstärkten Regenfälle](#)* und dem Regen-Rückstau?

Welchen Zeitrahmen gibt es für diese Maßnahmen?

An wen können sich die besorgten Bürger (u. a. aus der Steinstraße, Kirchstraße oder Poststraße) mit ihren Anfragen oder Problemen wenden?

Freundlichen Gruß

Carsten Nehues
Mitglied der CDU/FDP-Fraktion

* <http://www.welt.de/wissenschaft/umwelt/article143768175/Zahl-der-sintflutartigen-Regenfaelle-nimmt-zu.html>

Antwort der Verwaltung - Straßen-, Grünflächen- und Friedhofsamt im Ausschuss für Stadtentwicklung, Wirtschaft und Umwelt am 11.10.2016:

Die Stadt Luckenwalde bedient sich ihrer Gesellschaft, der Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB) um die Fragen der Stadtentwässerung zu klären. Diese betreibt die Netze der Trinkwasserversorgung und die Kanalsysteme für die Ableitung des Schmutz- und Regenwassers.

Frage: Woran liegt es, dass das derzeitige Abwassersystem diese verstärkten Regenfälle nicht bewältigen kann?

Niederschlagsmengen

Jahr	Jahresniederschlag in mm
2007	750,50
2008	579,00
2009	599,50
2010	737,00
2011	664,50
2012	610,00
2013	638,00
2014	470,50
2015	568,00
Stand 07.10.2016	433,00

Antwort:

Die NUWAB betreibt das Kanalnetz im Trennsystem, d. h. Schmutz- und Regenwasser werden in getrennten Kanälen abgeleitet. Die vorhandenen Grundnetze sind vor über einhundert Jahren gebaut worden. Die Dimensionierung der Kanäle fand unter den damaligen Voraussetzungen statt. Der Grad der Versiegelung war wesentlich geringer als heute. Die Straßen waren gepflastert oder unbefestigt. Das Regenwasser konnte in den Fugen versickern bzw. wurde länger zurückgehalten. Ein Teil Regenwasser wurde über den Schmutzwasserkanal abgeleitet.

Über Jahrzehnte wurde das Kanalnetz vor allem im Zusammenhang mit Straßenbauvorhaben erweitert und getrennt. Die Folge ist, dass immer mehr an die alten Grundnetze angeschlossen wurden. Flächen wurden neu versiegelt und Wohn- und Gewerbegebiete angeschlossen.

Das Kanalnetz (wir sahen es in der Beelitzer Straße) ist zum Teil undicht und leitet Grundwasser und Sand ab. Der Grundwasserstand in der Stadt ist recht hoch. Die Sandablagerungen in den Kanälen verringern den Querschnitt der Leitungen und verringern den Abfluss. Die Kapazitäten und das Durchleitungsvermögen der Kanäle sind mehr als nur ausgeschöpft.

Aber nicht nur das, auch die Nuthe als Vorfluter für die Ableitung des Regenwassers hat nur eine begrenzte Menge, die sie aufnehmen und ableiten kann. Es sind ca. 2,7 cbm pro sec. Und darüber wachen die Wasserbehörden. Im Stadtgebiet gibt es 20 Einleitstellen in die Nuthe, Röhthegraben und Königsgraben. Für jede gibt es eine wasserrechtliche Erlaubnis mit einer definierten Menge. Summiert man diese Mengen, so liegt die Summe bereits über den 2,7 cbm.

Fazit: Ja das Kanalnetz und die Nuthe sind bei starken Regenfällen überlastet und nicht in der Lage, die Wassermassen kurzzeitig abzuführen. Die drei Bahnunterführungen zeigen es ganz deutlich. Es dauert bis zu einer Stunde, bis das dort aufgestaute Wasser wieder abgelaufen ist.

Die Einleitstelle unter der Brücke Lindenstraße: Hier liegt bereits ein sehr großes und altes Maulprofil und der Umfang des gesamten Einzugsgebietes ist sehr groß. Bei Regenereignissen führt die Nuthe schon einen hohen Wasserstand und die Folge ist, dass es im Kanal sehr weit (vermutlich bis zur Ampelkreuzung) zurückstaut.

Frage: Welche Auswirkungen sind aus dem Regenrückstau zu erwarten?

Antwort:

Das tiefer liegende Bereiche, so z. B. die Bahnunterführungen, zeitweise unter Wasser stehen und gesperrt werden müssen. Die Umleitung geht dann nur über die Schwindsuchtsbrücke.

Auch Straßenabläufe, die sich an einem vollen Kanal befinden können nicht ablaufen. Die wesentlichen Problemstellen sind der Stadt und auch der NUWAB bekannt. Dort wo es Sinn macht wurden zusätzliche Straßenabläufe eingebaut. So z.B. in der Einmündung Steinstraße auf die R.-Breitscheid-Str.

Laub, Blüten und Äste werden vor die Straßenabläufe gespült und verstopfen den Abfluss.

Frage: Wie reagiert die Stadt auf diese ggf. dem Klimawandel geschuldeten verstärkten Regenfälle und dem Regen-Rückstau?

Antwort:

Die Stadt wählt in ihren Straßenplanungen Querschnitte mit möglichst wenig vollversiegelter Fläche. So z. B. in der Thaeterstraße, Parkstraße und Frankenstraße wird nur eine recht schmale Fahrbahn asphaltiert. Die Parkbuchten werden mit Großsteinpflaster befestigt und die Gehwege in Platten und Mosaikpflaster hergestellt. Es kann mehr Regenwasser vor Ort versickern und der Anteil der Versiegelung wird geringer. Eine möglichst hohe Anzahl von Baumscheiben verringert auch den Grad der Versiegelung.

Der Einbau von Versickerungsrinnen entlang der Fahrbahn, wie z. B. im Schieferling und in der Industriestraße. In der Grünfläche vor Rosenbauer ist z. B. eine Versickerungsanlage eingebaut worden. Es wird weniger Wasser in den Kanal abgeleitet.

Der Bau von Regenrückhaltebecken. Die erst zurückhalten, später und langsamer das Regenwasser in die Vorflut ableiten. Wie z. B. im Industriegebiet „Industriestraße“ die Ableitung über den Dämmchengraben in die Nuthe. Im GG Honigberg das RRB vor dem Königsgraben.

Oder z. B. auf dem neuen Feuerwehrgelände. Ein unterirdisches Rückhaltesystem wurde eingebaut. Eine Menge von 58 cbm wird zurückgehalten. 40 cbm in den Mulde am Bahndamm und Versickerung auf dem Fugenpflaster der Parkplätze

Die Durchführung von Entsiegelungsmaßnahmen, wie z.B. im Nuthepark mit wassergebundenen Wegedecken und in der Nuthepromenade. Die Schaffung von

zusätzlichen Rasenflächen, so z. B. auf abgeräumten Grundstücken für eine Versickerung des Regenwassers vor Ort.

Frage: Welchen Zeitraum gibt es für diese Maßnahmen?

Antwort:

Dies ist ein ständiger Prozess. Bei jeder Neubaumaßnahme sollte geprüft werden, welche Möglichkeiten der Rückhaltung und Versickerung bestehen. Der GEP, Teil Regenwasserplanung sieht in den am stärksten belasteten Kanälen eine größere Dimension vor. So zum Beispiel im Haag von bisher DN 350 vorhanden auf DN 900 neu und in der Schützenstraße von bisher 0 auf DN 1000 .

Im kommenden Jahr ist der Ersatzneubau der Brücke über die Nuthe in der Lindenstraße geplant. In diesem Zusammenhang wird ein neues Schachtbauwerk mit einer Regenwasserhebeanlage geben. Diese wird nach dem Regenereignis den bisher halbvoll stehenden Regenwasserkanal in der Lindenstraße abpumpen.

Bau eines Entlastungskanals im Zuge der Sanierung der Puschkinstraße über die Buchtstraße mit Anschluss an die Potsdamer und Feldstraße in die Einleitstelle 3 an der Notunterkunft.

Zusammenfassung:

Nicht nur die Stadt, auch der Bürger sollte über die Einleitung und Ableitung des Regenwassers nachdenken. Die Erstellung und Inkraftsetzung einer Regenwassersatzung und Gebühren würde die Erziehung der Grundstückseigentümer zur Versickerung des Regenwassers auf dem eigenen Grundstück wesentlich beschleunigen.

i. A. Schmeier
Amtsleiter